

Technische Universität Darmstadt Tongji-Universität Shanghai



Chinesische Sportler in den 1930er Jahren
Chinese sportsmen in the 1930s



Technische Universität Darmstadt – Tongji-Universität Shanghai

Geschichte einer Partnerschaft *The history of a partnership*

Eine Ausstellung des Universitätsarchivs der TU Darmstadt in Kooperation mit dem Referat Kommunikation der TU Darmstadt *An exhibition of the Universitätsarchiv der TU Darmstadt in cooperation with the Referat Kommunikation der TU Darmstadt*

Konzeption und wissenschaftliche Begleitung *Curator:* Andreas Göller, Leiter des Universitätsarchivs der TU Darmstadt

Gestaltung *Design:* Polynox – Büro für Gestaltung, Darmstadt, www.polinox.de

Englische Übersetzung *English Translation:* Roger P. Main

Druck und Weiterverarbeitung *Printing and processing:* Rechnerpool am FB Architektur der TU Darmstadt

Reproduktionen *Reproductions:* Jürgen Schreiter, Fachgebiet Geschichte und Theorie der Architektur (FB 15) | Universitätsarchiv der TU Darmstadt | Referat Kommunikation der TU Darmstadt

Bildnachweis *Photo credits:* Katrin Binner | Dietrich Blankenburg | Prof. Li Lezeng | Jürgen Schmidt | Dagmar Yü-Dembski | TU Darmstadt: Universitätsarchiv; Referat Kommunikation; Institut für Baubetrieb (FB 13); Institut IWAR (FB 13);

Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik (FB 3); Fachgebiet Unternehmensführung und Logistik (FB 1) | Tongji-Universität Shanghai: Deutsches Akademisches Zentrum der Tongji-Universität

Für Auskünfte und Unterstützung herzlichen Dank an *Our thanks to:* Dietrich Blankenburg | Prof. Dr. Werner Durth | Prof. Dr. Heiner Knell | Dr. Friedrich-Wilhelm Knieß | Dagmar Yü-Dembski |

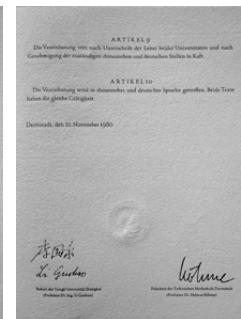
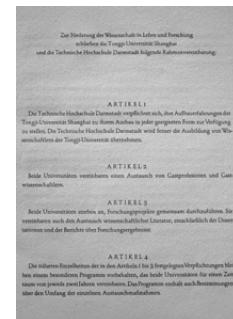
die Angehörigen der genannten Institute und Fachgebiete und viele andere. *and the staff of the mentioned institutes and many others.*

Geschichte einer Partnerschaft

Tongji-Universität Shanghai – Technische Universität Darmstadt



Prof. Dr. Peter Cornel und Präsident Prof. Dr. Hans Jürgen Prömel im German Centre, Expo 2010 Shanghai
Prof. Dr. Peter Cornel and president Prof. Dr. Hans Jürgen Prömel at the German Centre, Expo 2010 Shanghai



Am 21. November 1980 unterzeichnen der Präsident der TH Darmstadt und der Rektor der Tongji-Universität Shanghai eine Rahmenvereinbarung zur Förderung der Wissenschaft in Forschung und Lehre. Es ist die erste Kooperation einer Universität in der Volksrepublik China mit einer Technischen Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland. 30 Jahre später erweist sich die Partnerschaft als Erfolgsgeschichte.

Die Anfänge der Beziehungen zwischen den beiden Hochschulen reichen allerdings weit über das Jahr 1980 zurück. Schon wenige Jahre nach Gründung der Tongji-Universität finden chinesische Studenten den Weg nach Darmstadt, wo sie bis zum Ende des zweiten Weltkrieges zur Internationalität der Studentenschaft beitragen. Zugleich wagen deutsche Wissenschaftler den Schritt nach Ostasien und lehren an der Tongji-Universität. Unter ihnen auch der Darmstädter Professor Erich Reuleaux, der von 1934 bis 1937 als Dekan der technischen Fakultät in führender Funktion in Shanghai tätig ist. Mit ihm gelangt eine neue Generation von Tongji-Absolventen nach Darmstadt. Bedeutendster Vertreter ist der Bauingenieur Li Guohao, später Rektor der Tongji-Universität und maßgeblicher Initiator der Partnerschaft.

Nach den Umgestaltungen des chinesischen Hochschulwesens in der Nachkriegszeit und der Kulturrevolution öffnet sich die Volksrepublik in den 1970er Jahren verstärkt dem wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Austausch mit dem Westen. Vorsichtige Annäherungen entwickeln sich zu einer freundschaftlichen Zusammenarbeit, die seit der Vertragsunterzeichnung 1980 in vielfältigen Kooperationen, Kontakten und Projekten lebendig wird.



Prof. Dr. Gao Xin und Prof. Dr. Chen Jianguo bei der 30-Jahrfeier des Instituts für Bauwesen an der TU Darmstadt
Prof. Dr. Gao Xin and Prof. Dr. Chen Jianguo attending the 30th anniversary of the Institute for Building at the TU Darmstadt



Alumni Treffen der TU Darmstadt in Shanghai 2007; Dietrich Blöschel-Stiftung, Geschäftsführer der Vereinigung der Tongji Freunde, Prof. Dr. Hans Seidler, Altbürgermeister der TU Darmstadt; Prof. Dr. Gao Tingyan, Mitgliedinnen der Tongji Universität, Prof. Dong Qi, Vizepräsident der Tongji Universität
The 2007 TU Darmstadt Alumni Meeting in Shanghai; Dietrich Blöschel-Stiftung, secretary of the Vereinigung der Tongji Freunde, Prof. Dr. Hans Seidler, former chancellor of the TU Darmstadt; Prof. Gao Tingyan, former president of the Tongji University; Prof. Dong Qi, vice-president of the Tongji University

The history of a partnership
Tongji University Shanghai -
Technische Universität Darmstadt

On 21 November, 1980, the president of the TH Darmstadt, as it was called back then, and the president of Tongji University, Shanghai, signed a general agreement regarding the mutual promotion of scientific research and education. That agreement was the first collaborative agreement between a university of the People's Republic of China and an institute of technology of the Federal Republic of Germany. Now, thirty years later, that partnership has proven to be a success story.

However, relations between the two universities originated long before 1980. Just a few years after Tongji University was founded, Chinese students were finding their respective ways to Darmstadt, where they contributed to the internationality of the TH Darmstadt's student body up to the end of World War II. Concurrently, German scientists undertook journeys to East Asia and taught at Tongji University. Among them was the TH Darmstadt's Prof. Erich Reuleaux, who played a leading role as dean of the engineering faculty at Tongji University from 1934 to 1937. His presence there led to a new generation of Tongji University graduates coming to the TH Darmstadt. Their most prominent representative was Li Guohao, a civil engineer who later became president of Tongji University and the major initiator of the partnership between the two universities.

Following the reorganization of the Chinese higher-education system during the post-World War II period and "Cultural Revolution," the People's Republic of China progressively opened up opportunities for business and scientific exchanges with the western world during the 1970s. Since the agreement was signed in 1980, cautious approaches have developed into friendly partnerships that have given rise to a variety of lively collaborations, contacts, and projects.

Die Technische Universität Darmstadt

Moderne Ingenieurausbildung seit 1836



Repräsentativ: Das Karo5 ist der Eingang zur TU Darmstadt.
Prestigious: The Karo5 Building is the entrance to the TU Darmstadt.

The Technische Universität Darmstadt
Modern engineering education since 1836



Anspruch: Die Athene symbolisiert Weisheit und Wissenschaft
Legacy: The Athena logo is representing scholarship and science

Schon **1836** wird mit der Einrichtung der Höheren Gewerbeschule der Grundstein für die Ausbildung in den noch neuen technischen Disziplinen gelegt. **1877** erfolgt die Aufwertung des Polytechnikums zur Technischen Hochschule und damit zu einer vollwertigen akademischen Einrichtung. Innovative Studiengänge wie die **1882** erstmals zur Technikwissenschaft entwickelte Elektrotechnik verhelfen der TH Darmstadt um die Jahrhundertwende zu großem Erfolg. Mit der Einführung des Diplom-Ingenieurs werden **1899** die Abschlüsse aufgewertet, zudem führt die Verleihung des Promotionsrechts im selben Jahr zu einem weiteren Anstieg der internationalen Reputation. Neben den technischen Fakultäten für Elektrotechnik, Maschinenbau und Bauingenieurwesen gewinnen seit den **1920**er Jahren auch die Naturwissenschaften sowie die Kultur- und Staatswissenschaften an Bedeutung.

Während der NS-Diktatur werden jüdische Wissenschaftler ausgesegnet und entlassen, zugeleich wird in der nach dem Führerprinzip organisierten Hochschule die Rüstungsforschung gefördert. Nach einer kurzen Schließung durch die amerikanische Besatzungsmacht nimmt die TH trotz erheblicher Kriegszerstörungen im Januar **1946** den Lehrbetrieb wieder auf. Als Reaktion auf das Versagen auch der technischen geistigen Elite gewinnt die Verbindung von ingenieur-, sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächern an Bedeutung. Moralische Autoritäten wie Eugen Kogon verleihen der TH eine intellektuelle Stimme. Der Wiederaufbau schreitet in den **1960**er Jahren rasch voran. Es entsteht ein zweiter Campus auf der vor der Stadt gelegenen Lichtwiese. Die Hochschulreform bringt ab **1970 / 71** die Einteilung in Fachbereiche und die Einführung des Präsidialsystems.

1997 erfolgt die Umbenennung in Technische Universität Darmstadt. Seit 2005 erprobt die TU als autonome Hochschule neue Formen der Selbstverwaltung. Zur Zeit umfasst die TU Darmstadt in Forschung und Lehre etwa 2.100 Wissenschaftler und 20.000 Studierende.

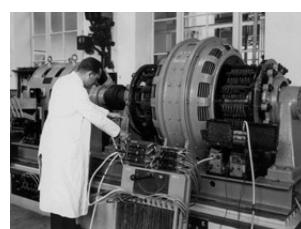


Campus im Grünen: Die Lichtwiese
In the country: The Lichwiese campus

Founding of the Higher Trade School in Darmstadt in 1836 laid the cornerstone for education in the engineering disciplines, which were still new fields back then. In 1877, the polytechnic school was elevated to the rank of an institute of technology and became a full-fledged academic institution. Inauguration of innovative degree programs in fields such as electrical engineering helped the TH Darmstadt become a leading engineering school by the turn of the century. Introduction of the "Diplom-Ingenieur" degree in 1889 upgraded graduates' credentials, while the TH Darmstadt's having been granted the right to award doctorates that same year further enhanced its worldwide reputation as a leading engineering school. In addition to its departments of electrical engineering, mechanical engineering, and civil engineering, its natural sciences, humanities, and political science departments have also been gaining in importance since the 1920s.

During the Nazi dictatorship, Jewish scientists were ostracized and fired, while armaments research at the university. Following a brief closure by American occupation forces, in spite of severe war damage to its facilities, the TH Darmstadt resumed academic operations in January 1946. Its interdisciplinary coverage of engineering fields, the social sciences, and the humanities also gained importance, as a reaction to the failure of the technically educated elite to oppose the Nazi regime. Moral authorities, such as Eugen Kogon, lent the TH Darmstadt an intellectual voice. Reconstruction progressed rapidly during the 1960s. A second campus was built on a plot on the outskirts of town. Commencing in 1970 / 71, the reform of German higher education effected a division into departments and introduction of a committee-based administrative system.

The TH Darmstadt was renamed "Technische Universität Darmstadt" (TU Darmstadt for short) in 1997. Since 2005, the TU Darmstadt, as an autonomous university, has been trying out new forms of self-administration. The TU Darmstadt presently employs around 2,100 scientists engaged in teaching and research and has 20,000 students.



Unter Strom: Elektroingenieure seit 1882
Brought to life: Electrical engineers since 1882



Tradition: Altes Hauptgebäude in der Hochschulstraße
Tradition: Old Main Building in the Hochschulstraße

Die Tongji-Universität Shanghai

Von der Medizinschule zur Universität



Blick auf den neuen Jiading Campus
View of the modern Jiading campus



Eingang zum Campus Siping
Entrance to the The Sipingroad Campus

Tongji University, Shanghai

From a medical school to a full-fledged university

Following the pattern set by the German Tongji-Hospital, Shanghai, the German Medical School, an institution supported by both the German government and German industry that combined medical education in the German language with the acquisition of knowledge of the practice of medicine, based on the German model, was founded in Shanghai in 1907, under the directorship of Dr. Erich Paulun, a physician. Together with other German schools in China, it represented a symbol of both German cultural foreign policy and Chinese interest in acquiring specialized knowledge from foreign sources. The German Engineering School, Shanghai, was founded in 1912, based on economic interests, and attached to the Tongji German Medical and Engineering School. Engineering education based on the German model and employment of German machinery and products improved the positions of German companies on the Chinese market.

In 1917, World War I forced an evacuation of the Tongji schools to nearby Wusong. German remained the instruction language, and most classes continued to be taught by German lecturers. The Tongji schools, which became Tongji University, a Chinese-government-owned institution of higher education, in 1927, expanded and received a third department, its Natural Sciences Department, in 1937. However, that same year, the Sino-Japanese War brought an abrupt end to its occupation of its former campus. It fled from the fighting and moved to other locations several times. In 1946, it returned to Shanghai and underwent an expansion into a full-fledged university with five departments, including its newly added humanities and law departments. Organizational reforms of China's higher-education system following the founding of the People's Republic of China led to a reorientation of its academic structure, terminating in a spin-off of individual departments and specialization in civil engineering for the Shanghai campus of Tongji University. In 1978, the state central government decided to revive scientific relations between Tongji University and German universities. Tongji University is now a modern university with a faculty of around 4,200 scientists and more than 50,000 students.



Das alte Auditorium maximum, 1982
The old main theatre, 1982



Bauingenieurstudenten unterwegs, 1982
Civil engineering students at work, 1982



Hauptgebäude in Wusong, 1934
The Main Building at Wusong, 1934

In Anlehnung an das deutsche Tongji-Hospital in Shanghai wird 1907 die Deutsche Medizinschule unter der Leitung des Arztes Dr. Erich Paulun gegründet. Die von Politik und Wirtschaft geförderte Einrichtung verbindet die Ausbildung in deutscher Sprache mit dem Erwerb medizinischer Kenntnisse nach deutschem Vorbild. Gemeinsam mit anderen deutschen Schulen in China ist sie gleichermaßen Zeichen deutscher auswärtiger Kulturpolitik und chinesischen Interesses an ausländischem Fachwissen. 1912 wird aus ökonomischem Interesse die Deutsche Ingenieurschule Shanghai gegründet und der Tongji Deutsche Medizin- und Ingenieurschule angegliedert. Die Ingenieurausbildung nach deutschem Vorbild und unter Verwendung deutscher Maschinen und Produkte dient der Verbesserung der Marktposition deutscher Unternehmen auf dem chinesischen Markt.

Der erste Weltkrieg zwingt 1917 zur Verlagerung der Tongji-Schulen in das nahegelegene Wusong unter chinesischer Leitung. Deutsch bleibt Unterrichtssprache und auch weiterhin wird die Lehre maßgeblich von deutschen Dozenten getragen. Die seit 1927 staatliche Hochschule expandiert und erhält 1937 mit der Abteilung für Naturwissenschaften eine dritte fachliche Ausrichtung. Der Chinesisch-japanische Krieg bringt 1937 allerdings auch das Ende für den alten Campus. Die Universität zieht sich vor den Kampfhandlungen zurück und wechselt mehrfach den Standort. 1946 kehrt sie nach Shanghai zurück und erfährt nun den Ausbau zur Volluniversität mit nunmehr fünf Abteilungen, darunter die neuen Einrichtungen für Geisteswissenschaften und Jura. Strukturreformen im Hochschulwesen nach Gründung der Volksrepublik führen zu einer Neuorientierung. An deren Ende steht die Ausgliederung einzelner Abteilungen und die Spezialisierung der Tongji-Universität am Standort Shanghai auf das Bauingenieurwesen. 1978 beschließt der chinesische Staatsrat eine Wiederbelebung der wissenschaftlichen Beziehungen zwischen der Tongji-Universität und deutschen Hochschulen. Die Tongji-Universität ist heute eine moderne Universität mit etwa 4.200 Wissenschaftlern und über 50.000 Studierenden.

Das Studium der Chinesen an der Technischen Hochschule Darmstadt 1915 bis 1945

Chinese students
at the Institute of Technology Darmstadt
during the period 1915 – 1945

In the early years of the 20th century, the TH Darmstadt was a popular goal among students from all parts of the world. However, students from East Asia were a rarity there back then. The first Chinese to register as a student there was Lo Funglin, an electrical-engineering student from Sichuan and the sole Chinese student enrolled for the fall semester 1915 / 16. The total number of Chinese students enrolled increased to ten to twelve following the end of World War I. Many of them had graduated from Tongji Language School or Tongji Engineering School and had decided to continue their educations at one or more German universities. Pursuit of university degrees in engineering was of particularly great interest among Chinese students. One of the first Chinese to receive a "Diplom-Ingenieur" degree from the TH Darmstadt was Xi Fuquan, who studied under the name "Fohzien Godfrey Ede" and later became an architect dedicated to modernism who pioneered new architectural forms in Shanghai.

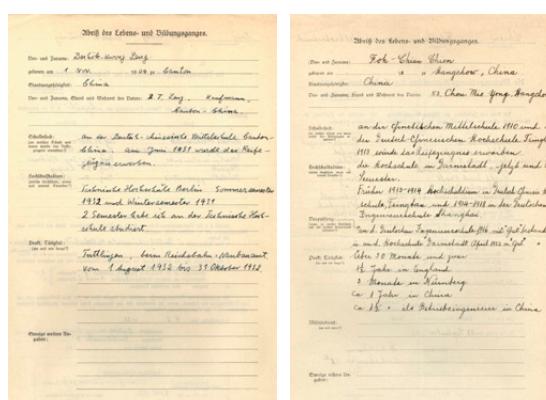
A shift in geographic origins among Chinese students emerged during the mid-1930s, when those coming to the TH Darmstadt increasingly came from the south-Chinese municipality of Canton (Guangzhou) and had obtained their training in the German language at one of the other German schools in China. Some studied under scholarships received from the Alexander von Humboldt Foundation, while others were supported by their families. Following the outbreaks of the Sino-Japanese War and World War II, many Chinese students were cut off from their means of financial support. Some worked as scientific assistants and private assistants to university lecturers in order to support themselves. In the midst of World War II, Li Guohao and Chen Kuofu obtained their doctorates in 1940 and 1942, respectively. In 1942, Li Guohao became the first Chinese at the TH Darmstadt to qualify for a teaching career at a German institution of higher education.



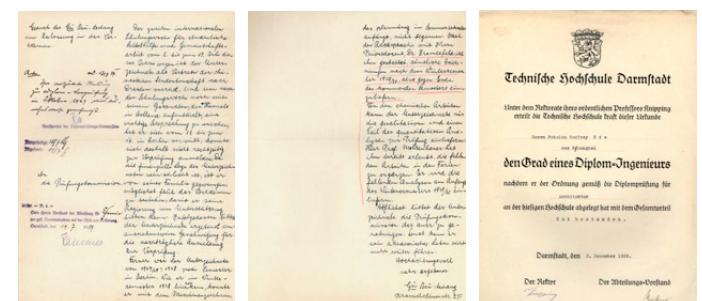
Einige Chinesische Studierende der Elektrotechnik in den 1920er Jahren
Some Chinese electrical engineering students back in the 1920s

Zu Beginn des **20.** Jahrhunderts ist die TH Darmstadt ein beliebtes Ziel von Studenten aus aller Welt. Studierende aus Ostasien sind in diesen Jahren jedoch nur selten an der TH Darmstadt anzutreffen. Im Wintersemester **1915/16** findet sich mit dem Studenten der Elektrotechnik Lo Funglin aus Sichuan erstmals ein Chineser in den Darmstädter Studentenverzeichnissen. Nach dem Ende des Krieges steigt die Zahl der immatrikulierten Chinesen auf durchschnittlich 10 bis 12 Personen an. Viele Studenten haben die Tongji-Sprachen- oder Ingenieurschule absolviert und setzen ihre Ausbildung nun an einer oder mehreren deutschen Hochschulen fort. Insbesondere die technikwissenschaftlichen Studiengänge sind von großem Interesse. Zu den ersten chinesischen Diplom-Ingenieuren aus Darmstadt zählt Xi Fuquan, der unter dem Namen Fohzien Godfrey Ede studiert und in Shanghai als ein der Moderne verpflichteter Architekt neue Bauformen verbreitet.

Mitte der **1930**er Jahre ist ein Wandel in der Herkunft der chinesischen Studenten festzu stellen. Vermehrt kommen Studierende aus dem südchinesischen Kanton (Guangzhou) nach Darmstadt, die an einer der übrigen deutschen Schulen in China ihre sprachliche Vorbildung erhalten haben. Finanziert werden einige der Studienaufenthalte durch die Alexander von Humboldt-Stiftung, andere durch die Familien der Studierenden. Nach Ausbruch des Chinesisch-japanischen Krieges und des Zweiten Weltkrieges sind viele chinesische Studenten von ihren finanziellen Ressourcen abgeschnitten. Einige arbeiten als wissenschaftliche Hilfskräfte und Privatassistenten der Hochschullehrer. Inmitten des Krieges werden **1940** und **1942** Li Guohao und Chen Kuofu promoviert. **1942** habilitiert sich Li als erster Chineser an der TH Darmstadt.



Deutsche Bildung in China: Lebenswege über deutsche Schulen und Hochschulen in Kanton (Guangzhou), Tsintau (Qingdao) und Shanghai an deutsche Universitäten und Hochschulen
German education in China: Graduates from German schools at Canton (Guangzhou), Tsintau (Qingdao), and Shanghai join German universities



Diplomezeugnis von Fohzien Godfrey Ede, 1926
Diploma of Fohzien Godfrey Ede, 1926



Vor dem Studium in Deutschland lag eine lange Reise: Schiffsticker, 1937
Studies in Germany were preceded by a long journey: ticket for a passage to Genoa, 1937

Chinesisches Leben in Darmstadt vor dem Zweiten Weltkrieg



Chinesische Studenten im Akademischen Sportclub an der TH Darmstadt
Chinese students joining the Academic Sports Club at the TH Darmstadt



Fußball, Basketball und Tennis sind beliebte Sportarten der chinesischen Studenten
Football, basketball and tennis are among the sports favoured by the Chinese students



Studenten im Hof der Otto-Berndt-Halle
Students in the courtyard at the Otto-Berndt-Halle



Studenten im Park
Students in the park



Auf der Eisbahn
On the ice rink



Weihnachten bei einer deutschen Familie
Christmas at a German home

Als Residenz- und Hochschulstadt ist Darmstadt international. Ende 1900 leben unter den 72.381 Einwohnern 1.212 Ausländer, größtenteils aus Österreich-Ungarn und dem Russischen Reich. Ein Chines ist in dieser Zeit in Darmstadt gemeldet. In den 1920er Jahren versuchen einige chinesische Wanderhändler in Südhessen ihr Glück. Dennoch bleiben die chinesischen Studenten eine deutliche Minderheit. Im Unterschied zu den Metropolen Berlin und Hamburg entsteht in Darmstadt vor dem zweiten Weltkrieg keine eigene Infrastruktur mit chinesischen Restaurants, Geschäften und Kulturbetrieben. Die Studenten wohnen in deutschen Haushalten zur Untermiete und besuchen deutsche Lokale. 1941 ist die Gaststätte „Zu den Zwölf Aposteln“ Treffpunkt einer Gruppe chinesischer Studenten. Ihre gesellschaftliche Stellung als angehende Akademiker öffnet ihnen auch im privaten Umfeld viele Türen. 1929 heiratet der Architekt Fohzien Godfrey Ede die Darmstädter Hofmusikertochter Emilie Winkler. 1941 wird der enge Kontakt zu einer deutschen Familie dem soeben promovierten Chemiker Yang Hsi Hwei zum Verhängnis. Über längere Zeit hinweg ist Yang ein gern gesehener Gast in der Familie eines Darmstädter Bankangestellten. Regelmäßige Besuche zum Mittagessen und ausgedehnte Kartenspiele am Abend gehören zum Alltag des Doktoranden. Als die Gestapo Mutter und Tochter der Familie einbestellt, um deren Umgang mit dem Chinesen zu kritisieren, verteidigt die Mutter resolut ihre Gastfreundschaft. Mit dem Selbstmord der Tochter droht die Familie zu zerbrechen. Yang selbst wird in einer Atmosphäre gegenseitiger Vorwürfe und Schuldzuweisungen vom Vater des Mädchens ermordet.



Zeitungslektüre am Hochschulbad
Reading the newspaper at the university's stadium

The Chinese lifestyle in Darmstadt before World War II

As the seat of state-government offices and home to a university, Darmstadt is a cosmopolitan city. By the end of 1900, it had a population of 72,381, 1,212 of whom were foreigners, most of them Austro-Hungarians and Russians. Just one Chinese was registered as living in Darmstadt back then. Several Chinese migratory traders tried their luck in southern Hesse during the 1920s. However, Chinese students remained a small minority there. Unlike the case of the major municipalities, such as Berlin and Hamburg, where Chinese residents had established their own infrastructures consisting of restaurants, shops, and cultural facilities, prior to World War II, Darmstadt had nothing of that nature. Chinese students subrented rooms from German families and ate in German restaurants. In 1941, Darmstadt's "Zu den Zwölf Aposteln" restaurant became a meeting point for a group of Chinese students. Their social status as budding university graduates opened many doors for them, in their personal lives as well. In 1929, the Chinese architect Fohzien Godfrey Ede married Emilie Winkler, the daughter of a Darmstadt court musician. In 1941, close contacts of Yang Hsi Hwei, a recent recipient of a doctorate in chemistry from the TH Darmstadt, to a German family proved to be his undoing. He had been a welcome guest at the home of a Darmstadt bank employee for several years, regularly stopped by there for lunch, and had spent many long evenings there playing cards with his host and this host's family. When the Gestapo called the bank employee's wife and daughter in to criticize their associating with the Chinaman, the wife vigorously defended her hospitality. The daughter's subsequent suicide threatened to disrupt the family. Yang then became embroiled in a situation where he was both the accused and an accuser and blamed for the girl's death, and was murdered by the girl's father.



Exkursion ins Umland
A trip around Darmstadt



Einige Studenten trafen sich bereits bei der Überfahrt nach Europa
Some students met already on board to Europe



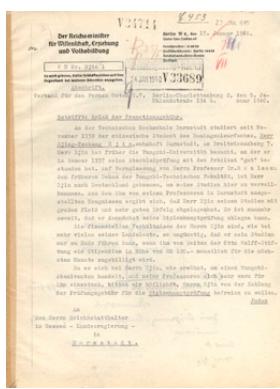
Erich Reuleaux

Ein Darmstädter Professor in Shanghai

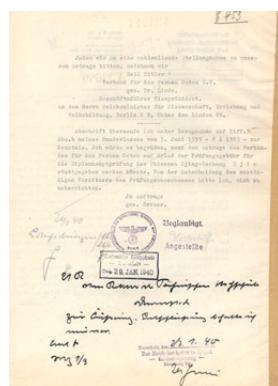
A Darmstadt professor in Shanghai

Following a career with the German National Railroad, Erich Wilfried Reuleaux (1883–1967) became a professor in the TH Darmstadt's Engineering Department in 1926 and played a role in determining its fate while serving as its president during the academic year 1931/32. In 1934, he ventured to undertake an unusual step for a full professor and former vice-chancellor: He took a leave of absence and, with the support of the German government, accepted a professorship at Tongji University, where he was appointed dean of its Engineering Department and an advisor to the Chinese government on matters related to its railroad network. When he returned to the TH Darmstadt in 1937, several Tongji University students followed him. The focal points of his scientific interests were matters related to the Chinese railroad network and general large-scale traffic problems. In addition to his publications on China's railroads, papers that he published during World War II indicated his preoccupation with, among other things, the growth of airline traffic in Africa.

Largely innocent of any involvement with the Nazi regime, in 1945, he became the TH Darmstadt's first post-World War II president and thus remained a major discussion partner for Chinese students who remained stranded in Germany. In 1946, he submitted his resignation from the TH Darmstadt's office of president over a conflict regarding the re-employment of university employees who had been fired.

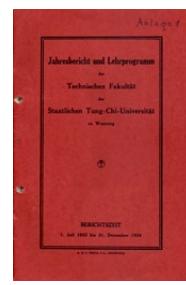


Förderung chinesischer Studenten in Darmstadt in der Folge Reuleaux's Chinaaufenthalt
Promotion of Chinese students in the aftermath of Reuleaux's stay in China



Erich Wilfried Reuleaux (1883–1967) ist nach einer Karriere bei der Reichsbahn seit 1926 Professor an der Abteilung für Ingenieurwesen der TH Darmstadt. Im Studienjahr 1931/32 leitet er als Rektor die Geschicke der Hochschule. 1934 wagt er den für einen Ordinarius und Altrektor ungewöhnlichen Schritt: Er lässt sich beurlauben und übernimmt mit Unterstützung der deutschen Regierung eine Professur an der Tongji-Universität. Dort wird er Dekan der ingenieurwissenschaftlichen Abteilung und Berater der chinesischen Regierung in Eisenbahnfragen. Als er 1937 nach Deutschland zurückkehrt, folgen ihm mehrere Studenten der Tongji-Universität an die TH Darmstadt. Im Fokus seines wissenschaftlichen Interesses stehen Fragen des chinesischen Eisenbahnwesens sowie allgemeine Verkehrsprobleme großer Räume. Neben seinen Veröffentlichungen zu Chinas Eisenbahnen zeigen während des Krieges entstandene Aufsätze seine Beschäftigung u.a. mit der Entwicklung des Luftverkehrs in Afrika.

Politisch weitgehend unbelastet, wird Reuleaux 1945 der erste Nachkriegsrektor der TH Darmstadt und bleibt so weiterhin ein wichtiger Ansprechpartner für die in Deutschland gestrandeten chinesischen Studenten. 1946 legt er sein Amt im Konflikt mit der Besatzungsmacht um die Beschäftigung entlassener Hochschulangehöriger nieder.



Deutschsprachige Veröffentlichung des Jahresberichts über die Tätigkeit als Dekan
Reuleaux's report as dean of the engineering department was published in German language



Familie Reuleaux mit Duan Tji-Sui, Li Guohao und Jin Jingchang
The Reuleaux family hosting Duan Tji-Sui, Li Guohao and Jin Jingchang

Li Guohao

Eine Wissenschaftskarriere zwischen Shanghai und Darmstadt



Prof. Dr. Li Guohao

Prof. Dr. Li Guohao

Pursuing a scientific career while commuting
between Shanghai and Darmstadt



Ehrendoktorwürde, 1985
Honorary doctorate, 1985

In 1929, Li Guohao (1913–2005) joined the fast-track class preparing prospective students for admission to the lower division at Tongji University. Ignoring his father's wish that he study medicine, in 1931, he decided to pursue a degree program in civil engineering, which he completed with honors in 1936. Following a brief interlude as a civil-service employee, he became an assistant at Tongji University, and in 1937 received a Humboldt Fellowship allowing him to continue his studies in Germany. The outbreak of the Sino-Japanese War delayed his departure by a year, and he arrived at the TH Darmstadt, where he met his former fellow students, Jin Jingchang and Duan Qisui, along with his sponsor, Prof. Reuleaux, who had convinced the three to pursue graduate studies in Darmstadt, in 1938. In view of his outstanding academic record, he was immediately admitted to a doctoral program. He devoted the next few years to intensive researches related to bridge building and engineering statics.

In 1940, he received his doctorate in civil engineering based on a dissertation on "Practical Computation of Suspension Bridges According to Second-Order Theory" written under the supervision of Prof. Dr. Kurt Klöppel. Since the outbreak of World War II prevented his return to China, he continued his researches at the TH Darmstadt. In 1943, he qualified for a teaching career at a German institution of higher education, and proceeded to undertake further researches into the statics of bridge building and publish several papers on that subject. Jointly with the local civilian population, Chinese residents of Darmstadt experienced the aerial bombing attacks on German cities. After having been bombed out of his residential quarters twice, Li married his fiancée in Würzburg and made his way back to China, via Saigon, accompanied by his wife and young son, who was born in Marseille, once the war had ended. Upon arrival in China, he was appointed to a professorship at Tongji University and rose through the administrative ranks of Tongji University until he was appointed its deputy president in 1956. In addition to his work for the university's administration, he also continued his researches in the field of bridge building and participated in international conferences. However, in 1966, the "Cultural Revolution" interrupted that fruitful scientific career. He was persecuted for being a "reactionary scientific worker" and forced to undergo a re-education program. In 1977, he was rehabilitated and appointed president of Tongji University. He devoted the subsequent years to expanding and reorganizing Tongji University, as well as recreating collaborative contacts with German institutions of higher education. In March, 1979, he visited seventeen cities and more than thirty institutions in the Western Germany, preparatory to his receiving a delegation of German experts in Shanghai in the fall of that year. In 1980, his striving for collaborations and academic exchanges culminated in contractual agreements with the Ruhr-Universität Bochum and the TH Darmstadt.

Li, who has been honorary president of his alma mater since 1984, has received numerous awards for his scientific work and accomplishments in the area of science policy. In 1985, during one of his subsequent visits to Darmstadt, he received an honorary doctorate from the TH Darmstadt. In 1987, he received the Federal Republic of Germany's Grand Service Cross. Until his death, he served as scientific adviser to numerous construction and modernization projects in the Shanghai metropolitan area.



Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Li Guohao, 1985
Ceremony of giving the honorary doctorate to Prof. Dr. Li Guohao, 1985



Prof. Max Bächer, Prof. Dr. Li Guohao, Präsident Prof. Dr. Helmut Böhme
und Staatsministerin Vera Rüdiger, Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, 1985
Prof. Max Bächer, Prof. Dr. Li Guohao, president Prof. Dr. Helmut Böhme,
The State of Hesse's Minister for Science and Art, Vera Rüdiger, 1985

Li Guohao (1913–2005) belegt 1929 die Schnellklasse zur Vorbereitung für das Grundstudium an der Tongji-Universität. Entgegen dem Wunsch seines Vaters, Medizin zu studieren, entscheidet er sich 1931 für ein technisches Studium, das er 1936 mit Auszeichnung in der Fachrichtung Bauingenieurwesen abschließt. Nach einem Intermezzo im Staatsdienst wird er 1936 Assistent an der Tongji-Universität und erhält 1937 ein Humboldt-Stipendium zur Fortsetzung seiner Studien in Deutschland. Der Ausbruch des Krieges verzögert die Abreise um ein Jahr, dann erreicht Li 1938 die TH Darmstadt. Hier trifft er seine Studienkollegen Jin Jingchang und Duan Qisui, aber auch seinen Förderer Prof. Reuleaux, der diese Gruppe für ein Studium in Darmstadt gewonnen hatte. Aufgrund seiner herausragenden Leistungen wird Li unmittelbar zur Promotion zugelassen. In den folgenden Jahren beschäftigt er sich intensiv mit Fragen des Brückenbaus und der Statik.

1940 wird Li mit einer Arbeit über die „Praktische Berechnung der Hängebrücken nach der Theorie II. Ordnung“ bei Prof. Dr. Kurt Klöppel promoviert. Da im Krieg eine Rückkehr nach China unmöglich ist, setzt Li seine Forschungen an der TH fort. 1943 ist die Habilitation abgeschlossen, es folgen weitere Untersuchungen und Abhandlungen zur Statik im Brückenbau. Gemeinsam mit der deutschen Zivilbevölkerung erleben die Chinesen in Darmstadt die Folgen des Bombenkrieges. In Darmstadt zweimal ausgebombt, heiratet Li in Würzburg seine Verlobte und gelangt nach Kriegsende zusammen mit dem in Marseille geborenen Sohn über Saigon in die chinesische Heimat. Dort wird er 1946 Professor an der Tongji-Universität und steigt bis 1956 über mehrere Ämter zum Prorektor der Universität auf. Neben seiner Tätigkeit in der Hochschulverwaltung gelingt es ihm auch weiterhin, auf dem Gebiet des Brückenbaus zu forschen und an internationalen Tagungen teilzunehmen. Die Kulturrevolution behindert 1966 diese fruchtbare wissenschaftliche Arbeit. Li wird als „reaktionäre wissenschaftliche Kraft“ verfolgt und zur Umerziehung verpflichtet. 1977 erfährt er Genugtuung und wird Rektor der Universität. Ihm obliegt in den folgenden Jahren der Ausbau und die Umgestaltung der Tongji-Universität, so auch die Wiederherstellung der partnerschaftlichen Kontakte zu deutschen Hochschulen. Im März 1979 besucht er 17 Städte und mehr als 30 Institutionen in der BRD, bevor er im Herbst eine deutsche Expertendelegation in Shanghai begrüßen kann. Das Streben nach Zusammenarbeit und wissenschaftlichem Austausch kommt 1980 in den Verträgen mit der Ruhr-Universität Bochum und der TH Darmstadt zum Ausdruck.

Für seine wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Verdienste erhält Li, seit 1984 Ehrenrektor seiner Alma mater, zahlreiche Auszeichnungen. Bei einem seiner Folgebesuche in Darmstadt wird er 1985 Ehrendoktor der TH Darmstadt, 1987 empfängt er das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik. Bis zu seinem Tode wirkt er als wissenschaftlicher Berater bei zahlreichen Bau- und Modernisierungsprojekten in der Metropole Shanghai.

Die ersten Schritte zur Partnerschaft

Annäherungen in den 1970er Jahren

The initial steps toward a partnership

Approaches to collaborations in the 1970s



Begegnung mit dem Hessischen Wirtschaftsminister Karry und TH-Präsident Prof. Dr. Böhme
Prof. Dr. Li meeting Minister Karry and President Prof. Dr. Böhme

The People's Republic of China started easing its restrictions on contacts to industrialized western countries in 1971. The State of Hesse's Minister for Economic Affairs, Heinz Herbert Karry, seized the initiative and accompanied a delegation of German businesspeople to China in 1975. Chinese interest in scientific contacts was also high. The Chinese government's Privy Council had authorized individual Chinese universities to generate contacts to foreign institutions of higher education. In view of its having had such contacts in the past, following several decades of isolation, Tongji University once again turned to Germany. In March, 1979, Li Guohao, who meanwhile had become a professor and the president of Tongji University, returned to the TH Darmstadt, where he had received his doctorate and qualified for a teaching career at a German institution of higher education, for the first time in more than thirty years. During his visit, he sounded out opportunities for collaborative research and educational programs. He was familiar with the German higher-education system and, in particular, with the Darmstadt model of practically oriented scientific education. He met with his thesis supervisor and sponsor, Prof. Dr. Kurt Klöppel. He also discussed prospects for closer relations between his university and the TH Darmstadt with its president, Prof. Dr. Helmut Böhme.

On the German side, the Federal Ministry for Research had become active. The Cultural Exchange Program between the Federal Republic of Germany and the People's Republic of China approved on 10 October, 1979, incorporated a provision for sending a delegation of experts to Tongji University for the purpose of preparing an expert opinion on the merits of a closer collaboration with that institution. That delegation of experts, which consisted of representatives of the Ruhr-Universität Bochum and the TH Darmstadt, visited Shanghai during the period 13 through 23 November, 1979. In a joint final report, Dr. Heiner Knell, a professor of archeology at the TH Darmstadt, and Prof. Dr. Li, president of Tongji University, emphasized their intentions to engage in collaborative efforts. The following year, nine TH Darmstadt faculty members travelled to Tongji University on fact-finding missions. In response, Prof. Gao Tingyao and lecturer Ding Shi-Zhao came to the TH Darmstadt to visit the Institute for Water Supply, Waste Disposal, and Zoning, as well as the Department for Data Processing in the Construction Industry respectively. Student exchanges also got underway at that time. Six Tongji University students started work on their degrees at the TH Darmstadt during the fall semester 1980/81.

The partnership of Tongji University and the TH Darmstadt became official on 21 November, 1980, with the signing of a general agreement on promoting scientific research and education that opened up a new era in German-Chinese relations. The first collaboration between Tongji University and a German institute of technology could then commence.



Besuch der deutschen Expertenlegation an der Tongji-Universität
The German delegation of experts visiting the Tongji University

Seit 1971 öffnet sich die Volksrepublik China gegenüber den westlichen Industriestaaten. In Hessen ergreift Wirtschaftsminister Heinz-Herbert Karry die Initiative und reist 1975 mit einer Wirtschaftsdelegation nach China. Auch das Interesse an wissenschaftlichen Kontakten ist groß. Einzelne chinesische Universitäten erhalten den Auftrag des Staatsrats, die Verbindung zu ausländischen Hochschulen herzustellen. Aufgrund ihrer Geschichte orientiert sich die Tongji-Universität nach mehreren Jahrzehnten der Isolation erneut nach Deutschland. Li Guohao, mittlerweile Professor und Rektor der Tongji-Universität, kehrt im März 1979 nach über 30 Jahren erstmals wieder an die TH Darmstadt zurück. Hier, an der Stätte seiner Promotion und Habilitation, sondiert er die Möglichkeiten einer Kooperation in Forschung und Lehre. Er kennt das deutsche Hochschulwesen und insbesondere das Darmstädter Modell einer praxisorientierten wissenschaftlichen Ausbildung. Es kommt zum Zusammentreffen mit seinem früheren Doktorvater und Förderer Prof. Dr. Kurt Klöppel. In Gesprächen mit dem TH Präsidenten Prof. Dr. Helmut Böhme wird das Potential vertiefter Beziehungen ausgelotet.

Auf deutscher Seite wird das Bundesforschungsministerium aktiv: In dem Kulturaustauschprogramm zwischen der Bundesrepublik und der VR China vom 10.10.1979 wird die Entsendung einer Expertengruppe an die Tongji-Universität zur Erstellung einer Expertise über eine engere Zusammenarbeit vereinbart. Diese deutsche Hochschuldelegation, bestehend aus Vertretern der Ruhr-Universität Bochum und der TH Darmstadt ist vom 13.11. bis zum 23.11.1979 in Shanghai zu Gast. In einem gemeinsamen Abschlussprotokoll bekräftigen der Darmstädter Archäologieprofessor Dr. Heiner Knell und Rektor Prof. Dr. Li ihre Kooperationsabsichten. Schon im kommenden Jahr reisen neun Darmstädter Hochschullehrer zu Informationsbesuchen an die Tongji-Universität. Im Gegenzug erscheinen die ersten Gastwissenschaftler aus Shanghai an der TH Darmstadt: Prof. Gao Tingyao am Institut für Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Raumplanung und Dozent Ding Shi-Zhao am Fachgebiet Informationsverarbeitung im Bauwesen. Auch der Studentenaustausch kommt in Bewegung. Zum Wintersemester 1980/81 beginnen sechs chinesische Studierende ihr Studium in Darmstadt.

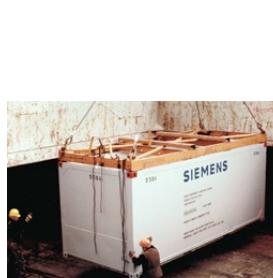
Am 21.11.1980 wird die Partnerschaft offiziell besiegelt. Die Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung zur Förderung der Wissenschaft in Forschung und Lehre eröffnet ein neues Kapitel in den deutsch-chinesischen Beziehungen. Die erste Kooperation zwischen der Tongji-Universität und einer deutschen Technischen Hochschule kann beginnen.



Besuch der deutschen Expertenlegation an der Tongji-Universität
The German delegation of experts visiting the Tongji University



Delegation der Tongji-Universität an der TH Darmstadt, 1985
Delegation from Tongji University at Darmstadt, 1985



Verschiffung von Rechnern für das neue Rechenzentrum der Tongji-Universität, 1983
Shipping of material for the newly established computer centre at Tongji University, 1983



Wieder ein normales Bild: Chinesische Studierende vor der Otto-Berndt-Halle
Return to normality: Chinese students at the Otto-Berndt-Halle

Die Zusammenarbeit zwischen der Tongji-Universität und ihren deutschen Partnern zielt neben dem Personalaustausch auf die Förderung des deutschen Sprachunterrichts und den Ausbau der akademischen Infrastruktur. **1980** wird auf Anregung des hessischen Wirtschaftsministers Karry die Vereinigung der Freunde der Tongji-Universität gegründet, die neben den staatlichen Institutionen als weiterer Träger der Zusammenarbeit hervortritt. Die gemeinsamen Bemühungen zeigen schon bald sichtbare Erfolge: **1982** übergibt der Darmstädter Maschinenbauprofessor Dr. Gerhard Pahl, Vizepräsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, eine Bücherspende an die Tongji-Universität. Im folgenden Jahr, am **6.10.1983**, wird das neue Rechenzentrum eingeweiht.

Im Mittelpunkt der Kooperation steht der wechselseitige Austausch durch die Teilnahme deutscher Hochschullehrer an der Lehre in Shanghai sowie die Entsendung chinesischer Studenten und Dozenten nach Darmstadt. **1981** ist der Darmstädter Architekt Prof. Max Bächer Gastprofessor an der Tongji-Universität. Aus seinen ersten Untersuchungen chinesischer Häusertypen entsteht ein gemeinschaftliches, **1986** bis **1988** von der DFG gefördertes, Forschungsprojekt über Struktur und Entwicklungspotentiale städtischer Wohnquartiere. Prof. Dr. Pahl, der in Darmstadt das Fachgebiet Maschinenelemente und Konstruktionslehre vertritt, reist mehrfach nach China und wird **1984** erster deutscher Ehrenprofessor an der Tongji-Universität. Prof. Dr. Gerhard M. Sessler, Professor für Elektroakustik, und Prof. Dr. Jürgen Lehn, Professor für Mathematik, wird ebenfalls diese Ehrung zuteil.

1985 besucht der neue Rektor Prof. Jiang Jingpo mit einer Delegation die TH Darmstadt und unterstreicht das Interesse an konkreten Forschungsaktivitäten im Bereich der städtischen Verkehrsplanung, der Abwasserbeseitigung und des erdbebensicheren Bauens. Mit der Errichtung des Instituts für Deutschland-Studien an der Tongji-Uni wird die Partnerschaft auf sozial- und geisteswissenschaftliche Forschungen ausgedehnt. Mit großer Aufmerksamkeit wird **1989** der Einsatz der studentischen Demokratiebewegung in Peking (Beijing) für die Grund- und Menschenrechte beobachtet. Die chinesischen Studenten und Wissenschaftler in Darmstadt treten für Gewaltfreiheit ein und verurteilen das Vorgehen eines Teiles der chinesischen Armee gegen Studierende und Demonstranten. In einer öffentlichen Erklärung bringt der Präsident der TH seine Empörung über die Vorgänge zum Ausdruck. Auf die Partnerschaft der beiden Hochschulen haben die chinesischen Studentenproteste keine Auswirkung.



Die Präsidenten Prof. Dr. Li und Prof. Dr. Böhme
President Prof. Dr. Li and President Prof. Dr. Böhme

The early days of the collaboration

Academic exchanges and joint research projects in the 1980s

In addition to exchanges of personnel, the collaboration between Tongji University and its German partners targeted promoting instruction in the German language and expanding the supporting academic infrastructure. In 1980, The Association of Friends of Tongji University, which, along with government institutions, acted on behalf of the collaboration, was founded at the instigation of The State of Hesse's Minister for Economic Affairs, Heinz Herbert Karry. Their joint efforts soon yielded visible results. In 1982, Dr. Gerhard Pahl, a professor of mechanical engineering at the TH Darmstadt and vice-president of the German Research Foundation, presented a donation of books from the President of the Federal Republic of Germany to Tongji University, whose new computer center was dedicated on 6 October, 1983.

The emphasis of the collaboration is on bilateral exchanges involving faculty members of German universities teaching courses at Tongji University and delegation of Chinese students and lecturers to the TH Darmstadt. Prof. Max Bächer, a professor of architecture at the TH Darmstadt, was a visiting professor at Tongji University during 1981. Investigations of the various types of Chinese housing led to a 1986–1988 research project on the layout and potential for improvement of inner-city residential quarters that was funded by the German Research Foundation. Prof. Dr. Pahl traveled to China many times as the representative of the TH Darmstadt's Department of Machinery Components and Design Engineering, and in 1984 became the first German honorary professor of Tongji University. Prof. Dr. Gerhard M. Sessler, professor of electroacoustics at the TH Darmstadt, and Prof. Dr. Jürgen Lehn, a professor of mathematics there, also received honorary doctorates from Tongji University.

In 1985, the new president of Tongji University, Prof. Jiang Jingpo, accompanied by a delegation, visited the TH Darmstadt and underscored Tongji University's interest in engaging in concrete research activities in the fields of municipal traffic planning, sewage disposal, and earthquake-proof construction. Establishment of Tongji University's Institute for German Studies extended its partnership with the TH Darmstadt to research in the social sciences and humanities. Political protests by Beijing students attracted a great deal of attention in 1989. Chinese students and scientists who were present in Darmstadt at the time agitated for nonviolent protest and condemned the interventions by units of the Chinese Army in peaceful protests by students and demonstrators. A public statement by the president of the TH Darmstadt expressed his indignation. However, protests by Chinese students had no effect on the partnership of the two institutions of higher education.



Prof. Max Bächer eröffnet die Entwicklung sozialischer Wohnquartiere in Shanghai
Prof. Max Bächer carried out research on urban development in Shanghai

Eine stabile Partnerschaft

Kontakte und Kooperationen in den 1990ern

In den **1990**er Jahren werden der erfolgreiche Austausch und die punktuelle Zusammenarbeit einzelner Disziplinen fortgesetzt. **1994** sind 190 chinesische Studierende an der TH Darmstadt eingeschrieben, während sich die Zahl der Gastwissenschaftler auf 30 beläuft. Beispielsweise für die zahlreichen Einzelprojekte sei hier die Kooperation der Professoren für Fahrzeugtechnik, Dr. Bert Breuer und Dr. Huang Xipeng, zum Aufbau eines fahrzeugtechnischen Praktikums an der Tongji-Universität erwähnt.

1997 beginnt Prof. Dr. Rudolf Hoberg vom Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft an der TU Darmstadt mit Hilfe der Volkswagenstiftung den Aufbau von Textdatenbanken zur Vermittlung der Fachsprachen in den Disziplinen Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften. Chinesische Hochschulabsolventen erhalten in Darmstadt die Möglichkeit eines Aufbaustudiums für Fremdsprachenvermittlung.

Im Rahmen der von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit geförderten Ausbildung von Berufsschullehrkräften unterzeichnen Präsident Prof. Dr. Johann Dietrich Wörner und Vizepräsident Prof. Li Guo Qiang am 20. Oktober **1999** eine Kooperationsvereinbarung des Instituts für Berufspädagogik der TU Darmstadt mit dem Institut für Berufsbildung der Tongji-Universität. Prof. Dr. Josef Rützel und Prof. Ling Peiliang arbeiten am Aufbau grundständiger Studiengänge zur Professionalisierung des chinesischen Berufsschulwesens.



Kooperationsabkommen im Bereich der Berufspädagogik,
Präsident Prof. Dr. Johann Dietrich Wörner und Vizepräsident Prof. Li Guo Qiang
Agreement on cooperation signed by president Prof. Dr. Johann Dietrich Wörner
and vice-president Prof. Li Guo Qiang



Prof. Dr. Josef Rützel in China
Prof. Dr. Josef Rützel visiting China



Einsatz eines Messgeräts an der Tongji-Universität, in der Mitte der damalige Rektor Prof. Gao Tingyao
Use of a measurement instrument, in the middle former president Prof. Gao Tingyao

A stable partnership
Exchanges and collaborations during the 1990s

The successful academic exchanges and collaborations on selected topics were continued into the 1990s. By 1994, 190 Chinese students were registered at the TH Darmstadt, while the number of visiting scientists had risen to thirty. A typical example of the numerous joint projects undertaken during the 1990s was the collaboration of the professors of aeronautical engineering, Drs. Bert Breuer and Huang Xipeng, on setting up an automotive-engineering laboratory course at Tongji University.

In 1997, Prof. Dr. Rudolf Hoberg of the TH Darmstadt's Institute for Philology and Literary Science, supported by a grant from the Volkswagenstiftung, began assembling terminology databases covering the fields of mechanical engineering, electrical engineering, civil engineering, and economics. At the TH Darmstadt, graduates of Chinese institutions of higher education have the opportunity to undertake professional-advancement programs in foreign-language communications.

In conjunction with a program covering the training of vocational-school teachers supported by the Society for Technical Collaboration, on 20 October, 1999, Prof. Dr. Johann Dietrich Wörner, president of the TU Darmstadt, and Prof. Li Guo Qiang, president of Tongji University, signed a collaboration agreement between the TU Darmstadt's Institute for Vocational Education and Tongji University's Institute for Vocational Education, under which Prof. Dr. Josef Rützel and Prof. Ling Peiliang collaborated on setting up fundamental curricula aimed at professionalizing the Chinese vocational-school system.

Der Weg in die Zukunft

Aktuelle Projekte der Zusammenarbeit

The pathway to the future
Current joint projects

Upon invitation by Prof. Dr. Ding Shizhao, who received his doctorate from the TH Darmstadt in 1985, Prof. Dr. Gao Xin, and Prof. Dr. Chen Jianguo, in 2008, Prof. Dr. Christoph Motzko, managing director of the TU Darmstadt's Institute for Construction Work, organized a summer school on occupational safety in Shanghai that led to an intensive collaboration with Tongji University's School of Economics and Management and, later in that year, culminated in a collaboration agreement between the two institutes. Academic exchanges between them have been intensively pursued ever since. Prof. Dr. Motzko was appointed to the rank of advisory professor in 2009.



Prof. Dr. Pföhl mit Mitarbeitern in China
Prof. Dr. Pföhl and colleagues in China

The "Semicentral Supply and Disposal Systems for Rapidly Growing Urban Areas" project supported by the German Federal Ministry for Research treats problems related to water supply and sewage and waste disposal. Working in collaboration with partners from institutions of higher education and the business world, the TU Darmstadt's Department of Sewage-Disposal Technology, under the leadership of Prof. Dr. Peter Cornel, is investigating the employment of resource-conserving, closed-circuit systems at medium-sized, geographic units. The project was presented at the 2010 World's Fair in Shanghai, jointly with the Chinese collaboration partner, Tongji University's Institute of Environmental Science.

A major impetus for intensifying scientific relations between China and Germany was the 1997 inauguration of the Chinese-German College (CDHK) at Tongji University, which is jointly supported by the universities and the German Academic Exchange Service and forms the framework for around thirty foundation-funded professorships jointly held by Chinese and German university lecturers. Dr. Hans-Christian Pföhl, professor of business administration and logistics at the TU Darmstadt, has been a professor at the CDHK since 1997. Translation of major, fundamental publications on logistics by Prof. Dr. Pföhl into Chinese has made them available to Chinese scholars and allowed achieving significant progress toward developing a dictionary of Chinese business-administration terminology.



Exponat „Semizentral“ in der „Road of Solution“ im „Urban Planet“ Pavillon, Expo 2010 Shanghai



Horst Köhler, der damalige Bundespräsident beim Besuch des Exponats „Semizentral“
Horst Köhler, then President of the Federal Republic of Germany, paying a visit to the exhibit "Semizentral"

Auf Einladung der Professoren Dr. Ding Shizhao, der 1985 in Darmstadt promoviert wurde, Dr. Gao Xin und Dr. Chen Jianguo veranstaltete Prof. Dr. Christoph Motzko, Geschäftsführer Leiter des Instituts für Baubetrieb, 2008 eine Summerschool zum Themenschwerpunkt Arbeitssicherheit in Shanghai. Hieraus entwickelt sich eine intensive Zusammenarbeit mit der School of Economics and Management der Tongji-Universität, die noch im selben Jahr in einen Kooperationsvertrag der Institute mündet. Der Austausch wird seitdem intensiv fortgesetzt. 2009 wird Prof. Dr. Motzko zum Advisory Professor ernannt.

Probleme der Wasserversorgung und der Abwasser- und Abfallbeseitigung behandelt das vom Bundesforschungsministerium geförderte Projekt „Semizentrale Ver- und Entsorgungssysteme für schnell wachsende urbane Räume“. In Zusammenarbeit mit Partnern aus Hochschule und Wirtschaft untersucht das Fachgebiet Abwassertechnik unter Leitung von Prof. Dr. Peter Cornel den Einsatz ressourcenschonender Kreislaufsysteme in mittelgroßen Raum-einheiten. Gemeinsam mit dem chinesischen Kooperationspartner, dem Institute of Environmental Science der Tongji-Universität wurde das Projekt auf der Expo 2010 Shanghai vor gestellt.

Ein wichtiger Impuls für die Vertiefung der wissenschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern ist 1997 die Einrichtung des Chinesisch-Deutschen Hochschulkollegs an der Tongji-Universität (CDHK). In gemeinsamer Trägerschaft von Universität und DAAD bildet es den Rahmen für etwa 30 Stiftungslehrstühle, die gemeinsam von chinesischen und deutschen Hochschullehrern betreut werden. Seit 1997 ist der Darmstädter Lehrstuhlinhaber für Unternehmensführung und Logistik, Prof. Dr. Hans-Christian Pföhl, als Professor am CDHK tätig. Mit der Übersetzung wichtiger Arbeiten von Prof. Dr. Pföhl werden erstmals deutschsprachige Grundlagenwerke der Logistik in chinesischer Sprache veröffentlicht und damit wesentliche Fachtermini in der chinesischen Sprache neu geprägt.



Ausstellungstand „Semizentral“ im German Centre, Expo 2010 Shanghai
The booth "Semizentral" at German Centre, Expo 2010 Shanghai